



Florian Hellmann und Timo Witt (beide 14) stöbern in Regalauszeugen nach Informationen.

# Die Insel der Tränen

Sehnsucht, Hoffen, Ungewissheit: Ellis Island, die „Insel der Tränen“, gehört zu den musealen Besuchs-Stationen. Zwischen 1892 und 1954 entschied sich dort das Schicksal eines jeden Einwanderers: Aufnahme ins gelobte Land oder gnadenlose Ablehnung.

Als Heinrich Schodde Amerika erreicht, gibt es die „Insel der Tränen“ allerdings noch nicht. Der junge Mann aus Westrup reist ins Herz des neuen Kontinents, findet Arbeit auf einem Riverboat, das zwischen New Orleans und St. Louis verkehrt. Dann steigt er ins Bäcker-Handwerk ein. Das Geschäft blüht, doch Schodde verkauft seinen Anteil an der Bäckerei an seinen Kompagnon Tony Fault und zieht weiter. Fault macht später Millionen.

In Nebraska wird Schodde bei einem Indianer-Aufstand durch einen Pfeil verwundet. Sein Herz für die Viehzucht entdeckt er in Nevada. Aber er zieht weiter – nach Idaho. Der

Pionier gründet dort die erste Farm in Minidoka County, 160 Acres (64 Hektar) groß.

1880 reist er noch einmal nach Deutschland zurück und trifft in Wehden Minnie Schodde, die trotz des gleichen Nachnamens nicht mit ihm blutsverwandt ist. Die 23-Jährige folgt dem mittlerweile 44-jährigen Pionier in die USA, heiratet



Wochenlang Blick aufs Wasser – Glück für die Passagiere, wenn das Wetter ruhig blieb.



Immer größere Ozeandampfer lösten schon bald die Segelschiffe ab, mit denen die ersten Auswanderer ihre Heimat verließen.

ihn 1881 in Salt Lake City.

Das Paar treibt 450 Stück Vieh zur Farm in Minidoka County und baut sich ein „Haus“: ein Raum aus Steinen und Lehm, das aber noch heute auf dem Schodde-Land steht. Minnie erweist sich als echte Pioniersfrau: stark im Charakter und arbeitsam, wo immer ihre Hilfe gebraucht wird. Wenn Henry sich um das Vieh kümmern muss, bleibt Minnie tagelang allein auf der Farm: mit den Kindern Schutzlos Gesetzlosen und Indianern ausgeliefert. Das Paar hat insgesamt acht Kinder.

Heute melden sich Nachfahren aus den USA auf der Suche nach ihrer deutschen Familiengeschichte bei Wilhelm Niermann. Er kann helfen, vermittelt Kontakt zu den Westruper Verwandten und hält brieflich Verbindung zu Barbara Melton, einer Urenkelin des Pionier-Paares, dessen Nachkommen die Farm noch heute bewirtschaften.

Spurensuche ermöglicht auch das Auswanderer-Haus in Bremerhaven. Die PC's sind von Besuchern dicht umlagert. Als Wilhelm Niermann einen freien Platz ergattert, hat er im Nu den Namen Schodde auf dem Bildschirm – 152 Jahre, nachdem Hermann Heinrich Christoph Schodde genau an diesem Ort in die neue Welt aufgebrochen ist.

Anke Seidel



Amerika war das Hauptreiseziel der Auswanderer. Flaggen symbolisieren die vielen Länder der Erde, in denen Emigranten ebenso eine neue Heimat suchten.



Warten auf das Schiff: „Auswanderer“ mit gepackten Koffern an der Kaje.



Suche nach bekannten Namen: Maciej Lubus (14) und Erika Just (15) blättern in amerikanischen Telefonbüchern.

## 400 000 Niedersachsen kehrten Heimat den Rücken

Rund 400 000 Menschen aus dem heutigen Niedersachsen kehrten ihrer Heimat im 19. Jahrhundert den Rücken, hofften auf ein erfolgreiches Leben in Amerika. Eine Schätzung, so Dr. Wolfgang Grams von der „Forschungsstelle Deutsche Auswanderer in den USA“, die an der Universität Oldenburg angesiedelt ist ([www.uni-oldenburg.de/nausa/forsch1.htm](http://www.uni-oldenburg.de/nausa/forsch1.htm)). Denn genaue, auf die heutigen Lan-

des- und Landkreisgrenzen zugeschnittene Zahlen lassen sich kaum ermitteln.

Fest steht jedoch, dass die Gebiete der heutigen Landkreise Diepholz und Minden-Lübbecke damals Auswanderer-Hochburgen waren. Denn vielen Menschen dort hatte die Erfindung des mechanischen Webstuhls die Existenzgrundlage genommen. Im Gebiet der heutigen Gemeinde Stemwede am Fuße

des Stemweder Berges – zu der auch der Ort Westrup gehört – lebten in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts etwa 75 Prozent der Bevölkerung vom Flachsabbau und dem Weben von Leinen.

Nach der Industrialisierung des Webens setzte der dramatische Niedergang ein. Bereits 1840 wurde in Dielingen (Gemeinde Stemwede) die so genannte Legge, der Leinenmarkt, wegen Bedeu-

tungslosigkeit aufgehoben. Die Auswanderungswelle begann...

„Es gibt wohl nur wenige Familien im Kreis Diepholz, die keine Auswanderer in ihrer Verwandtschaft haben“, schreibt Kreisarchivar Falk Liebezeit in einem Beitrag über die die Auswanderer aus dem Amt Diepholz in den Jahren 1869 bis 1884. Er hat sie anhand vorliegender Passlisten namentlich benannt.



Manualea Schneider trägt das gleiche Kleid wie eine junge „Auswanderin“ aus Wachs. Die 42-Jährige spielte eine Hauptrolle in der Fernseh-Doku-Serie „Windstärke 8“.

STATES IMMIGRATION OFFICER AT PORT OF ARRIVAL																																
States, or a port of another insular possession, in whatsoever class they travel, MUST be fully listed and the master or commanding officer of each vessel carrying such passengers must upon arrival deliver lists thereof to the immigration officer.																																
STEERAGE PASSENGERS ONLY																																
Arriving at Port of NEW-YORK, NOVEMBER 11th, 1923.																																
14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33													
No. on List.	Whether having a ticket for such final destination.	By whom was passage paid?	Whether in possession of \$20.00, and if not, how much?	Whether ever before in the United States; and if so, when and where?	Whether going to join a relative or friend; and if so, what relative or friend, and his name and complete address.	Purpose of coming to United States.	Length of time since last visit to United States.	Whether a polygamist.	Whether an anarchist.	Whether a member of any of the following organizations: I. O. O. F., A. O. U. W., K. of C., P. O. L., L. O. J., M. W., S. O. L., S. O. S., S. O. B., S. O. G., S. O. H., S. O. I., S. O. J., S. O. K., S. O. L., S. O. M., S. O. N., S. O. O., S. O. P., S. O. Q., S. O. R., S. O. S., S. O. T., S. O. U., S. O. V., S. O. W., S. O. X, S. O. Y, S. O. Z.	Condition of health, mental and physical.	Deformed or crippled, Nature, length of time, and cause.	Height.	Color of—	Place of birth.																	
				Yes or No.	Yes or No.			Yes or No.	Yes or No.	Yes or No.	Yes or No.	Yes or No.	Yes or No.	Feet, inches.	Color of—	Color of—	Color of—	Color of—	Color of—													
															Hair.	Eyes.	Marks of identification.	Country.	City or town.													
1	Y	NEPHEW	25	Y	NEPHEW HERMANN STEINBORN, 115 WALKER STREET, MICHIGAN CITY, INDIANA	NO	ALWAYS	Y	NO	N	N	NO	NO	NO	GOOD	NO	5	8	FAIR	BL.	GR.	NONE	GERMANY	LEIPZIG								
2	Y	UNCLE	25	Y	UNCLE J. P. HOOPER, HOOPER NEBRASKA	NO	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	5	8	"	BL.	GR.	"	"	STUTTGART								
3	Y	UNCLE	25	Y	UNCLE	NO	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	5	9	"	BL.	GR.	"	"	OSTERHOF								